«Ihr könnt euch eine Schildkröte aussuchen»

Am Digitaltag der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen durfte eine Schulklasse aus Hemmental erste Erfahrungen beim Programmieren sammeln. Bei ihren Versuchen wurden die Schüler von vier PH-Studenten unterstützt – und einer Schildkröte.

Miriam Barner

SCHAFFHAUSEN. Donnerstagmorgen um 8.30 Uhr in einem Klassenzimmer an der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen. Das Durchschnittsalter der anwesenden Klasse ist wohl rund zehn Jahre jünger als die Menschen, die normalerweise hier die Schulbank drücken. Anstatt angehende Lehrerinnen und Lehrer dürfen sich heute die Dritt- und Viertklässler der Primarschule Hemmental zusammen mit ihrem Lehrer Simon Spalinger weiterbilden. Und zwar in der Programmierkunst am Computer. Grund dafür ist der Digitaltag der PH Schaffhausen.

Schon einmal einen Roboter gebaut

«Wisst ihr, was die PH ist?», fragt Bettina Waldvogel, Fachbereichsleiterin Medien und Informatik der PH Schaffhausen, die Schüler. Die Kinder schütteln den Kopf und schauen Waldvogel fragend an. «Hier gehen die Lehrer in die Schule», erklärt sie der Klasse.

Ob jemand von ihnen schon einmal am Computer programmiert habe, fragt Waldvogel in die Runde. «Ich habe schon einmal einen Roboter gebaut», sagt ein Kind stolz. Der Rest verneint die Frage.

Nun kommen die Laptops, die vor jedem Schüler stehen, in Betrieb. Cédric Peyer, Studierender der PH Schaffhausen, übernimmt das Wort: «Auf eurem Bildschirm solltet ihr nun auf das Programm sehen, dort könnt ihr draufklicken.» Die Schüler folgen den Anweisungen.

«Nun könnt ihr euch eine Schildkröte aussuchen, der ihr dann Befehle erteilt», sagt Peyer. Die Schüler lernen, dass «fd» für forward, also vorwärts gehen, und «bk» für back, rückwärts gehen, steht. Kurzerhand nach Eingabe dieses Befehls flitzt die Schildkröte auf den Bildschirmen umher und hinterlässt eine schwarze Linie, an den Orten, an denen sie durchgegangen ist. «Man kann auch gerne übertreiben», sagt Peyer. «Und wenn dann die Schildkröte nicht mehr im Fenster ist, dann könnt ihr den Befehl ‹home› eingeben und sie ist wieder da.» Die Kinder tippen eifrig auf ihren Laptop ein. Wenn es mal nicht klappen will, stehen den Kindern die Studierenden Andreas Gaberthüel, Reba Stamm und Christina Duer helfend zur Seite.

Formen und Namen zeichnen

Nachdem die Schüler das Vorwärts- und Rückwärtsgehen der Schildkröte beherrschen, lernen sie weitere Befehle. «Um die Schildkröte nach rechts zu drehen, benutzt ihr den Befehl ‹rt›», sagt Peyer zu den Kindern. «Falls ihr sie nach links drehen wollt, dann ‹lt›», fügt er an. Ohne Weiteres schaffen es die Kinder nun, mit der Schildkröte einfache Formen zu zeichnen.

«Gibt man den Befehl ‹setpc› ein und die Nummer der gewünschten Farbe, dann malt eure Schildkröte farbige Linien», klärt der Student die Klasse auf. Innert kurzer Zeit verstehen die Schüler auch, wie sie die Farbe der entstandenen Linie verändern können. «Nun könnt ihr mal versuchen, euren eigenen Namen zu schreiben», motiviert Peyer die Schüler. Trotz der intensiven Lerneinheit arbeitet die Klasse sehr ruhig und konzentriert.

Es tauchen mehrere Eselsohren auf

Dass die Klasse auch anders kann, merkt man in der Znünipause im Aufenthaltsraum der PH sofort. Mehrere Eselsohren tauchen an den Hinterköpfen der Mitschüler auf, es wird gekichert und auch ein bisschen gerauft. Zeit also für ein ehrliches Feedback abseits des Klassenzimmers. Der Schüler Pascal Schori fasst den Morgen zusammen: «Ich bin in den Computer rein, habe eine Schildkröte ausgesucht, dann bekam ich einen Zettel und musste ein paar Aufgaben lösen.» Er habe Spass und würde gerne mal wieder Programmieren. «Es ist einfach gewesen», sagt er.

Mitschülerin Sophie Leu findet die Thematik komplexer als Pascal: «Es war mittelschwer, aber nicht kompliziert.» Auf dem Bildschirm selbst ein Schweizer Kreuz zu zeichnen, habe ihr am meisten Spass gemacht. «Jetzt schreibe ich gerade meinen eigenen Namen», sagt Sophie, und fängt beim H an. Später wolle sie wieder einmal Programmieren.

Ob sie sich das als ihren Beruf vorstellen könnte? «Vielleicht», sagt sie zögernd. Andere Berufsideen habe sie noch nicht. Doch vor der Berufswahl hat die Primarschülerin noch genügend andere Dinge zu tun: Zum Beispiel mit der gesamten Klasse den Rückweg mit dem Bus nach Hemmental anzutreten.

Der Hemmentaler Schüler Yleo besucht seine erste Programmierlektion anlässlich des Digitaltags der PH Schaffhausen. BILD JULIA LEPPIN

Polizei: Die Gemeinden müssen mehr bezahlen

SCHAFFHAUSEN. Auf die Schaffhauser Gemeinden kommen per Anfang 2019 höhere Zahlungen für die Polizei zu.

Wie der Schaffhauser Regierungsrat mitgeteilt hat, hat er die Beiträge der Gemeinden für polizeiliche Leistungen im Bereich der Sicherheits- und der Verkehrspolizei der Teuerung angepasst.

Die Regierung sei gemäss Polizeiorganisationsgesetz ermächtigt, diese Beiträge an die Teuerung anzupassen, sofern sich der Landesindex der Konsumentenpreise seit der letzten Anpassung um mindestens 1 Prozent verändert habe, heisst es in der Mitteilung. Der aktuelle Septemberindex 2018 beträgt 115,3 Punkte. Die Gemeindebeiträge werden somit auf den 1. Januar 2019 um 1,5 Prozent erhöht. Für die Gemeinden fallen dabei Mehrkosten von insgesamt rund 62 300 Franken an. *(r.)*

Berner Regierung in Schaffhausen

SCHAFFHAUSEN. Am Mittwoch und Donnerstag hat die Berner Kantonsregierung ihre Schaffhauser Ratskollegen besucht. Wie der Schaffhauser Regierungsrat schreibt, gab es einen Gedankenaustausch, einen Empfang im Staatskeller, einen Spaziergang durch die Schaffhauser Altstadt und auf den Munot, einen Besuch des IWC-Museums sowie eine Bootsfahrt im Rheinfallbecken.

Zum Schluss ging es noch zum selbstfahrenden Bus in Neuhausen und dann in die Bergtrotte Osterfingen. *(r.)*

Grosse Vielfalt bei der Zubereitung von Fisch und Meeresfrüchten

Ein Sieben-Gänge-Degustationsmenü aus Fisch und Meeresfrüchten konnten die Teilnehmer des Fisch-Koch-events im Herblinger Markt geniessen, fachkundig zubereitet vom Schweizer Starkoch David Geisser – und zu jedem Gang den passenden Wein dazu.

Grazia Barbera

SCHAFFHAUSEN. Seit 2017 veranstaltet die Migros Ostschweiz in ihren grösseren Niederlassungen Showkoch-Anlässe. Interessierte können sich bis zur Maximalteilnehmerzahl anmelden. Ganze 28 Jahre jung ist der Koch und Kochbuchautor David Geisser, der die Speisen am Mittwochabend im Herblinger Markt frisch zubereitete. «Vor Fisch und Meeresfrüchten braucht es keine Angst zu haben, aber einen gesunden Respekt beim Zubereiten», sagte er den Anwesenden und ermutigte sie dazu, die Rezepte nachzukochen.

Er selbst brachte mit 18 als Abschlussarbeit seiner Lehre sein erstes Kochbuch «In 80 Tellern um die Welt» heraus, kochte in verschiedenen Botschaften auf der ganzen Welt und für die Schweizergarde in Rom. Geisser ist seit 2015 als Eventkoch für die Migros tätig, hat inzwischen ein eigenes Kochstudio in Wermetswil und eine eigene Kochsendung auf Wilmaa TV, um nur einige Etappen seiner Karriere zu nennen. «Ich habe viel Glück gehabt im Leben», sagte er bescheiden und dankte seinem «Superteam».

Als dritter Standort des Fisch-Kochevents war der Herblinger Markt dieses Jahr an der Reihe. Die 40 Teilnehmer wurden nach der Begrüssung durch den Marktleiter Ronny Thurnheer vom lokalen Verantwortlichen Klaus Brütsch in das Herblinger Fischsortiment eingeweiht. Zunehmend ist die Belieferung durch den Kundelfingerhof, der in den letzten zwei Jahre seine Kapazität stark erhöht hat. «Das wollen wir unterstützen», sagte Klaus Brütsch, «und durch die Nutzung der Quellen vom Berg wächst dort ein super Fisch!»

Fürs Live-Kochen und Essen war für die Gäste ein Teil des Restaurants reserviert worden. Während David Geisser und sein Team die Speisen zubereiteten und die Gäste bewirteten, kredenzte Felix Christen, Önologe bei Denner, zu jedem Gang den passenden Wein – von Prosecco über Weiss- bis zu Rotwein: «Zu Fisch passt nicht nur Weisswein, bei dunklem Fisch darf es auch ein Roter sein», erklärte der Fachmann.

Während die Gäste staunten ob der Vielfalt des gebotenen Menüs mit rohem, gedünstetem, geräuchertem Fisch, Muscheln und Krevetten, referierte Martin Zehnder, Verkaufsleiter Micarna Seafood, über Nachhaltigkeit beim Fischfang und in der Fischzucht. Dieses Anliegen hat sich die Migros auf die Fahne geschrieben und hält sich in Zusammenarbeit mit dem WWF an dessen strenge Standards. «Fischarten, die diese nicht einhalten, nehmen wir konsequent aus dem Sortiment», erklärte er. Dennoch habe es an der Frischfischtheke genügend Auswahl, um der eigenen Fantasie freien Lauf zu lassen.

Dazu ergänzte Walter Ziegler, Verantwortlicher Metzgereien der Migros Ostschweiz: «Vielleicht ist Ihnen schon zu Ohren gekommen, dass der Herblinger Markt in den nächsten ein bis drei Jahren saniert wird – das stimmt –, und die Fischtheke wird verdoppelt … auf fünf Meter!» Fisch liegt im Trend, und das nötige Rüstzeug gibt die Migros in den weiter stattfindenden Kochevents mit.

Kochevent der besonderen Art: Philipp Reiter, David Geisser und Nadine Merz (v. l.) zeigen das fachkundige Zubereiten von Fisch und Meeresfrüchten. BILD JULIA LEPPIN

Tarifverbund Ostwind: Preise unverändert

SCHAFFHAUSEN. Im öffentlichen Verkehr im Tarifverbund Ostwind bleibt im neuen Jahr vieles beim Alten. Wie der Tarifverbund mitgeteilt hat, bleiben die Preise für alle Fahrausweise gleich. Zum Tarifverbund Ostwind gehören auch die Busse der städtischen Verkehrsbetriebe von Schaffhausen und die Überlandbusse sowie die Zugverbindungen zwischen Schaffhausen und Stein am Rhein. Der Tarifverbund Schaffhausen war im letzten Dezember in Ostwind integriert worden. *(zge)*

Polizeimeldungen

Lkw-Kontrolle: Drei Bremsen waren defekt

SCHAFFHAUSEN. Die Schaffhauser Polizei kontrollierte am Dienstagnachmittag einen Sattelzug aus der Türkei. Der Chauffeur wies massive Ruhezeit- und Lenkzeitüberschreitungen auf. Zudem lenkte er seinen Lkw mehrfach ohne Fahrerkarte, um korrekte Lenk-/Ruhezeiten vorzutäuschen. Bei der technischen Kontrolle des Anhängers konnten drei funktionslose Bremsen festgestellt werden, sie waren stark verrostet. Die Ladung war zudem ungesichert. Der Lkw-Chauffeur, ein 45-jähriger Türke, musste eine Sicherheitsleistung von mehreren Tausend Franken hinterlegen und wurde zuhanden der Staatsanwaltschaft des Kantons Schaffhausen angezeigt. Die Weiterfahrt wurde erst nach erfolgter Reparatur der Bremsanlage sowie korrekter Ladungssicherung gestattet.